

Fast 1000 Besucher bei WoZuDemokratie

Die 22 Veranstaltungen seit Oktober waren ein großer Erfolg, sagt einer der Organisatoren, aber die Zukunft sei ungewiss

Von Johannes Munzinger

Mit der letzten Veranstaltung der Wochen zur Demokratie (WoZuDemokratie) ging für die Veranstalter am Sonntag ein ereignisreicher Programmherbst zu Ende, der mit der Langen Nacht der Demokratie am 2. Oktober begonnen hatte. Jetzt hat Mitorganisator Markus Muckenschnabl von der Initiative Wochen zur Demokratie sein Fazit gezogen. Das fällt zwar durchwegs positiv aus, doch der Ausblick auf 2025 bereite ihm dennoch Sorgen.

„Wir hatten in der Summe – Lange Nacht der Demokratie (2.10.24) und Wochen zur Demokratie – fast 1000 Besucher bei 22 Veranstaltungen“, freut sich Muckenschnabl über das Interesse der Passauer. „Viele dieser Gäste wollen sich nicht mehr nur unterhalten lassen, sondern ins Gespräch kommen. Sie signalisieren Aufbruchstimmung, Interesse und Sensibilität. Das sind Menschen, die sich wie wir Gedanken und Sorgen um unser Wertesystem, um unsere Zukunft oder die unserer Kinder machen.“



Die aktiven Mitglieder der Initiative Wochen zur Demokratie: (v.l.) Winfried Helm, Bernhard Rottenacher, Steffi Steinbrink, Jonas Gilch, Ruth Geiger, Gertraude Reitberger, Florian Wobser, Maria Wilhelm, Markus Muckenschnabl und Véronique Coiffet

Für die PNP hat Markus Muckenschnabl einige erfolgreiche Veranstaltungen beispielsweise herausgegriffen, die bei ihm und

den Besuchern besonderen Eindruck hinterlassen hätten.

Etwa der Workshop „Gegen Stammtischparolen“ von und mit

Perdita Wingerter und Franz Huber. „Bei dem Workshop für Zivilcourage hatten die Teilnehmenden in den Rollenspielen die Er-

kennnis, dass lautstarkes Dahin-pöbeln viel leichter von der Hand geht als gegen derlei Ressentiments erfolgreich zu argumentieren“, sagt Muckenschnabl. Deshalb sei es umso unerlässlicher, Empathie zu zeigen, „um Menschen, auch solche mit diskriminierendem Gedankengut, zu erreichen“.

Besonders erfolgreich sei auch das Kafka-Stück „Der Prozess“ in der Athanor-Akademie gewesen. Eigentlich sei es als einmalige Aufführung geplant gewesen, „es war jedoch derart gut besucht – ein paar der Gäste, die nicht reserviert hatten, mussten nach Hause geschickt werden – dass die Kreativen über einen zweiten Auftritt nachdenken.“

Enorm gut besucht gewesen sei auch der Kreistanz mit Mouna Sabbagh unter dem Motto „Tanzen für den Frieden“. Muckenschnabl habe sich bei den Teilnehmern umgehört, und sie seien begeistert gewesen vom „Erleben von Gemeinsamkeit, von Entspannung und Freude beim Tanzen“, aber auch vom spontanen,

ungezwungenen Austausch in den Pausen. Das habe zu bereichernden neuen Begegnungen zwischen Angehörigen verschiedener Kulturkreise geführt.

Die Initiative Wochen zur Demokratie könne also stolz auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurückblicken. Doch bereits jetzt trübten Sorgen Muckenschnabls Gemüt, wenn er an das kommende Jahr denke, und zwar wegen der Finanzen: „Durch Kürzungen haben wir die Festivals der letzten drei Jahre nur mit unseren Rücklagen stemmen können. Die sind nun aufgebraucht.“

Nun hoffe die Initiative, einen Finanzierungsweg zu finden, „um auch in den kommenden Jahren das Erreichte weiter konstruktiv nutzen zu können“. Helfen soll dabei ein großes Netzwerk von rund 70 Partnern, „zu dem nun solche kompetenten Institutionen wie das evangelische Dekanat, der Bezirksjugendring und Kolping Passau gestoßen sind“. Muckenschnabl und seine Mitstreiter sind überzeugt, dass es auch 2025 ein starkes Programm geben werde, „denn unsere Partner, die alten wie die neuen, sind voller Gestaltungsfreude“.



Ihr Buch zur Askese stellten Dr. Florian Wobser (l.) und Dr. Roger Fornoff vor

Im Rahmen der Wochen zur Demokratie stellten Dr. Roger Fornoff, zusammen mit seiner Frau Dr. Branka Schaller-Fornoff Herausgeber des Buches „Hedonistische Askese“, und Dr. Florian Wobser, Mitautor und aktives Mitglied der Wochen zur Demokratie, den Sammelband vor. Die

Veranstaltung fand in Kooperation mit der Universität Passau im Rahmen der Veranstaltungsreihe Uni live – Campus trifft Stadt statt.

Der 2023 erschienene Sammelband umfasst 15 Essays, die aktuelle, konsumkritische Lebenspraktiken beleuchten, darunter Praktiken wie Waldbaden, Yoga,

Retreat oder urbaner Eskapismus, die sich zum Teil auch in sozialen Netzwerken widerspiegeln. Im Dialog erläuterten Dr. Fornoff und Dr. Wobser die Ursprünge, Bedeutung und Absichten der Praktiken und gingen auf die Frage des Publikums zu Herkunft und Sinn des auf den ersten Blick polemisieren-

den Titel des Buches ein. In anschließenden Gruppengesprächen setzten sich die Teilnehmenden kritisch mit den Praktiken Waldbaden, Digital Detox und Cottage Core auseinander und diskutierten, ob solche Gegenpraktiken langfristige gesellschaftliche und ökologische Wir-

kungen entfalten können oder ob sie vielmehr nur einen Nutzen für den Einzelnen bieten. In Aussicht ist eine Fortsetzung des Sammelbandes, die 2025 erscheinen soll und Themen wie New Work, Gärtnern, Downshifting und Schweigen als Kulturtechnik aufgreifen wird.

Wem hilft das Waldbaden?

Das letzte Rennen

Bildgewaltiges Sportdrama im Scharfrichter-Kino

In Tschechien ist die tragische Geschichte der Skilangläufer Bohumil Hanč und Václav Vrbata sehr bekannt. Nun kam die Neuverfilmung des Sportdramas ins Passauer Scharfrichter-Kino im Rahmen des Festivals „Film.Kultur“.

Der Film erzählt die wahre Geschichte der zwei Freunde, die 1913, kurz vor dem Ersten Weltkrieg, bei einem Langlaufrennen im Riesengebirge ums Leben kamen. In der Neuverfilmung wird jedoch eine Persönlichkeit, über die jahrzehntelang geschwiegen wurde, besonders hervorgehoben: der Sportler Emmerich Rath.

Der Prager Deutsche kommt 50 Jahre nach dem tragischen Skirennen auf eine Berghütte als Heizer. Die tschechischen Pächter sind wenig begeistert von ihm. Nur langsam wird ihnen klar, mit wem sie es zu tun haben, bis Rath die damalige Geschichte erzählt: Bohumil Hanč sollte als bester tschechischer Skiläufer erstmals in einem Rennen mit deutschen Kontrahenten antreten. Er lässt dafür



Regisseur Tomáš Hodan (rechts) teilte seine Intentionen mit dem Publikum im Scharfrichter-Kino.

seine Frau zurück, die nach einer Fehlgeburt erneut schwanger ist.

Der Tag des 50-Kilometer-Langlauf-Rennens am 24. März 1913 ist ungewöhnlich warm. Unerwartet zieht ein schwerer Schneesturm auf. Alle Teilnehmer außer dem leicht bekleideten Hanč, der unbedingt im Namen der Tschechen

siegen will, brechen das Rennen ab. Er bricht schließlich vor Erschöpfung und Kälte auf dem Berg zusammen.

Emmerich Rath riskiert sein Leben und sucht Hanč, den er schließlich findet. Da er zu erschöpft ist, ihn zu tragen, lässt er ihn zurück und holt Hilfe. Die Ret-

tung kommt für Hanč und Václav Vrbata, der ihm im Sturm noch seine Kleidung gegeben hat, zu spät.

Emmerich Rath macht sich noch im hohen Alter Vorwürfe, Hanč zurückgelassen zu haben und ihn nicht mit seiner Körperwärme vor dem Erfrieren bewahrt zu haben.

Freundschaft steht über allem

Die Geschichte des Prager Deutschen, der versuchte, seinen tschechischen Freund zu retten, wurde in der ersten Version des Films von 1956 verschwiegen. Die deutsch-tschechische Freundschaft passte nicht zur kommunistischen Ideologie, die damals übertragen werden sollte.

Nach Filmende fand ein Gespräch mit dem Regisseur Tomáš Hodan statt, der mit seinem Film vor allem den Wert der Freundschaft – über Politik und Nationalitäten – als Hauptbotschaft übermitteln möchte.

Nach Rempler weitergefahren

Nach einer Unfallflucht am Dienstag gegen 15 Uhr an der Kreuzung der Nibelungenstraße zur Auerspergstraße konnte der Fahrer anhand des Kennzeichens rasch ermittelt werden. Ein grauer Audi Q3 hatte beim Abbiegen von der Nibelungenstraße in Richtung Spitalhofstraße einen Skoda touchiert, der Fahrer (38) kümmerte sich nicht weiter um den Schaden. Der Sachschaden liegt laut Polizei im niedrigen vierstelligen Eurobereich.

„Eigschoit wird“ in der Fuzo

Ab dem 25. November erstrahlt die Innenstadt wieder in vorweihnachtlicher Lichterpracht. OB Jürgen Dupper und Andreas Rother, Vorstandsvorsitzender des City Marketing, nehmen gemeinsam die Weihnachtsbeleuchtung der Fußgängerzone mit einem kleinen Festakt in Betrieb. Dieser wird umrahmt von den Alphornbläsern der „Sauwald Alpinos“ und findet um 18 Uhr beim Brunnen in der Ludwigstraße statt.

PERSONEN UND NOTIZEN

Einblicke in die amerikanische Arbeitswelt



Das Leopoldinum geht neue internationale Wege. In einer Kooperation mit der ICUnet.Group, Europas führendem Anbieter für interkulturelle Beratung und Global Mobility, konnten die Schüler der Q12 (G8) im Rahmen des Englischunterrichts einen ersten Schritt in Richtung interkultureller Kompetenz machen und so globale Vernetzung erleben. In einem 30-minütigen Videocall ermöglichte Todd Shinholster, einer der erfahrensten interkulturellen Berater der ICUnet.Group, live aus Atlanta spannende Einblicke in die amerikanische Arbeitswelt und Politik. Aspekte des Gesprächs waren konkrete Auswirkungen des US-Präsidentensieges von Donald Trump auf die Wirtschafts- und Immigrationspolitik. Der Austausch mit Todd Shinholster war mehr als nur eine Übung im Englischunterricht. Er bot den Schülern die einzigartige Gelegenheit, ihre Kommunikationsfähigkeiten in einer realen Situation einzusetzen und dabei wertvolle Einblicke in die US-Kultur zu gewinnen. Bernhard Mindl, Englischlehrer im Leopoldinum, unterstrich: „Durch das Projekt 'Die Welt im Klassenzimmer' erhalten Schüler eine ungefilterte Perspektive und erkennen dadurch die Relevanz der im Unterricht behandelten Inhalte auf ganz konkrete Weise.“ Auch die Schüler zeigten sich über die authentischen und direkten Einblicke in die momentane Stimmung in den USA begeistert. Dieses Gespräch mit Atlanta/Georgia war erst der Anfang. Mit Dr. Fritz Audebert, dem Gründer und Vorstand der ICUnet.Group, wurden weitere Videocalls mit leitenden Mitarbeitern der ICUnet.Group aus China, Mexiko und Indien vereinbart.

SERVICE

Apotheken
Donnerstag: Pazzawa-Apotheke im Real, Passau, Holzmannstr. 52, 08 51/9 66 57 07.

Namenstage
21. November: Amalie, Amelia, Edmund, Rufus
Rufus von Cyrene war Schüler des Apostels Paulus. Er war eine bedeutende Persönlichkeit in der christlichen Gemeinde in Rom.

Pegelstände
Donau: 4,39 Meter
Inn: 1,66 Meter

Recyclinghöfe
Mit Problemüllannahmestelle:
Recyclingzentrum Pfenningbach:

Heute, 8 bis 16 Uhr, 0 85 02/35 31.

Wichtige Rufnummern

Krisendienst Psychiatrie Niederbayern: 08 00/6 55 30 00
Integrierte Leitstelle (Rettungsdienst, Notarzt, Feuerwehr): 112, (vorwahlfrei aus Festnetz und Mobilfunknetz).
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117, medizinische Hilfe außerhalb der Sprechzeiten beim Bereitschaftsdienst der kassenärztl. Vereinigung.
Polizei: 110
Polizeiinspektion Passau: 08 51/9 51 10, Karlsbader Str. 11.
Bundespolizeiinspektion Passau: 08 51/7 56 35 00, Danziger Straße 49.
THW: 08 51/85 16 10 -0
Frauenhaus, Frauennotruf: 08 51/8 92 72
Telefonseelsorge: 08 00/1 11 02 22, Am-Zwinger 1.

Hospizverein: 01 73/6 80 92 86, Täglich von 8 bis 20 Uhr.
Handy-Notruf: 01 73/6 80 92 86
Projekt Moses/Donum Vitae: 08 00/0 06 67 37
Caritas Familienberatung: 08 51/50 12 60
Stadtjugendring: 08 51/37 93 24 95
Kreuzbund Selbsthilfe: 08 51/20 96 28 18
IGEL e.V (sexueller Missbrauch): 08 51/20 40
Kinderschutzbund: 08 51/25 59
Trauerbegleitung: 08 51/3 63 61
Weißer Ring: 01 51/5 51 64 6 19
pro familia: 08 51/5 31 21, Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatungsstelle und Schwangerschaftsberatungsstelle:
0851/53121; punkt!-Fachberatungsstelle Täterarbeit häusliche Gewalt: 0851/96668530; up2you-Fachberatungsstelle für queere Menschen

in Niederbayern: 0871/20650860.
Tierschutzbewegung Ostbayern: 08 51/25 02
Tierheim Passau: 08 51/25 02, 01 51/11 64 79 68.
Tierschutzverein/Tierschutz-Aktiv Passau u. U. Buch: 01 71/8 21 42 40
Familien-Pflegewerk des Kath. Deutschen Frauenbundes: 0 85 73/9 68 77 15
Sternenhof: 0 85 31/1 35 70 90
Ländliche Familienberatung im Bistum Passau: 08 51/3 93 58 00
Wildtierhilfe Passauer Land: 01 51/10 60 97 54
Arbeitskreis Katzenhilfe, Ilzer Katzenstube: 01 60/2 84 86 29
Lichtblicke für Menschen und Tiere: 08 51/3 43 24, 0173/3709732.
Mieterverein: 08 51/21 20
Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Passau: 08 51/3 43 37
LichtBlick Seniorenhilfe e.V.: 08 51/39 62 32, 08 51/39 62 32 und 01 79/6 61 92 05.